

Das „Kreisblatt“ kostet mit der Mittwoch-
beilage illustr. „Familienblatt“
Sfettig und der Sfeittigen Samstagbeilage
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ vierteljäh-
rlich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75
Mark ohne Bestellgeld.

Insertionsgebühren für die Sgefaltene Gar-
mond-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige.
Inserate in tabellarischem und Ziffernsatz
sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile.
Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag
von B. J. Doeppgen in St. Vith (Eifel).

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

Das „Kreisblatt“ für den Kreis Malmedy
erscheint wöchentlich zweimal und
wird Mittwochs und Samstags ausgegeben.

Bestellungen werden bei allen Postanstal-
ten, Landbriefträgern und in der Expedition
entgegengenommen.

Der Pränumerationspreis beträgt, pro
Quartal in St. Vith oder in der Expe-
dition abgeholt 1 Mark; durch die
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Verantwortlicher Redacteur J. Doeppgen.

Nro. 17.

St. Vith, Samstag den 27. Februar 1897.

32. Jahrgang.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der unterm 19. März 1896 (Amtsblatt
Seite 59) von der königlichen Regierung zu Aachen erlas-
senen Bestimmungen über die Ausführung der periodisch
zu wiederholenden Maß- und Gewichts Revision bestimme
ich hierdurch, daß im laufenden Jahre die technischen Maß-
und Gewichts Revisionen unter Aufsicht des königlichen
Herrn Reichmeisters im Kreise Malmedy
am Donnerstag den 1., Freitag den 2. und
Samstag den 3. April cr.

in der Stadtgemeinde Malmedy stattzufinden haben.

Indem ich hiermit diese Termine öffentlich bekannt
gebe, mache ich die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam,
daß bei dem Vorfinden zum Gebrauche im Gewerbe geeig-
neter, mit dem gesetzlichen Mischungsstempel aber nicht ver-
sehener oder unrichtiger Maße, Gewichte oder Waagen oder
bei Entdeckung einer anderen Verletzung der Vorschriften
über die Maß- und Gewichts polizei nach § 369 des Straf-
gesetzbuches oder bei Verletzung der Vorschriften des Ge-
setzes betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der
Schwanzgefäße vom 20. Juli 1881 und nach § 5 dieses
Gesetzes eine Geldstrafe bis zu 100 Mk. oder Haftstrafe
bis zu 4 Wochen und die Confiskation der vorschriftswi-
drigen Maße und Gewichte, Waagen oder sonstiger Maß-
werkzeuge eintreten wird.

Des Weiteren empfehle ich den Gewerbetreibenden noch
besonders, ihre Maß- und Waagegeräthe, deren Richtigkeit
im Zweifel steht, baldigst dem Herrn Reichmeister abzulie-
fern, indem ich bemerke, daß in den letzten 5 Tagen vor
Beginn der Revision zwar derartige Geräthe zc. Seitens
des Herrn Reichmeisters angenommen werden, deren Prüfung
vor der Revision jedenfalls aber nicht mehr wird erfolgen
können.

Malmedy, den 19. Februar 1897.

Der Landrath,
Pastor.

Bekanntmachung.

Der Provinzial-Ausschuß und der Kreisstag des Krei-
ses Malmedy beabsichtigen auch im Jahr 1897/98 Prä-
mien für zweckmäßige Düngstätten-Anlagen zu bewilligen.

Die Gewährung der Prämien ist an folgende Bedin-
gungen geknüpft:

1. Die Beihilfe wird nur für noch auszuführende, oder
in letzterer Zeit fertiggestellte Anlagen bewilligt.
2. Seitens der in Betracht kommenden Kreise ist eine
Beihilfe in mindestens gleicher Höhe wie die Pro-
vincialbeihilfe zu gleichem Zwecke zu gewähren.
3. Die Provincialbeihilfe darf im Einzelfalle 20% der
Anlagekosten nicht übersteigen und beträgt höchstens
40 Mark.
4. Die Prämien sollen nur an bedürftige Landwirthe
in ärmlichen Gemeinden, welche durch ihre öffentlichen
Lasten besonders bedrückt erscheinen, ertheilt werden
und sollen in der Regel nur solche Landwirthe be-
rückichtigt werden, welche höchstens 5 Stück Vieh
incl. Jungvieh halten. Die Verwendung von Prä-
mien an Besitzer einer etwas größeren Anzahl von
Thieren ist nicht ausgeschlossen, wenn dieselben sonst
bedürftig und einer Unterstützung würdig sind.
5. Was die technische Ausführung der Anlagen betrifft,
so sollen hierfür im Allgemeinen nachstehende Be-
dingungen gelten:

- a. Bei der Düngerstätte muß ein besonderer wasser-
dichter Jauchehälter von ausreichendem Inhalte
in möglichster Nähe des Stalles angelegt werden.
- b. Der Boden des Lagerraumes für den Dünger —
die eigentliche Düngstätte — muß undurchlässig
und nach der Seite des Jauchefellers geneigt sein.
Für die auf der Düngerstätte sich selbst abson-
dernde Flüssigkeit ist ein Ueberlauf nach dem Jaucheh-
älter herzustellen, so zwar, daß das Uebertreten
von Jauche aus dem Jauchehälter nach der
Düngerstätte regelmäßig ausgeschlossen ist.
- c. Die Düngerstätte muß eine derartige Lage erhal-
ten, daß sie möglichst wenig der Sonne ausgesetzt ist.
- d. Durch geeignete Vorrichtungen (Dachbänke oder
Künnen) ist Vorkehrung zu treffen, daß das Regen-
wasser von den Dächern und dem Hofe und das
sonstige Tagewasser nicht in die Düngerstätte ein-
fließen kann.

Diejenigen Landwirthe welche in letzter Zeit entspre-
chende Düngstätten-Anlagen hergerichtet haben bzw. im Laufe
dieses Jahres herzurichten beabsichtigen wollen ihre Gesuche
um Gewährung von Beihilfen bis zum 10. März cr.
bei den zuständigen Herren Bürgermeistern einreichen und

zwar unter Vorlage einer Zeichnung der Anlage und einer
Kostenberechnung.

Malmedy, den 24. Februar 1897.

Der Landrath,
Pastor.

Polizei-Verordnung.

betreffend

die Errichtung, Verlegung oder Veränderung nicht
lozessionspflichtiger gewerblicher Anlagen.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über
die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§
137 und 139 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli
1883 wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für
den Umfang des Regierungsbezirks Aachen nachstehende
Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Wer, ohne einer besonderen Conzession nach §
16 der Reichsgewerbeordnung zu bedürfen, eine gewerbliche
Anlage, in welcher mehr als 10 Arbeiter beschäftigt wer-
den, oder zu deren Betrieb durch elementare Kraft (Dampf,
Wind, Wasser, Gas, Luft, Electricität) bewegte Maschinen
verwendet werden, errichtet, in ein bereits vorhandenes Ge-
bäude verlegt, oder in einem solchen eröffnet, oder wer auf
einer solchen bereits vorhandenen Betriebsstätte wesentliche
bauliche Veränderungen vornimmt, hat zuvor der Ortspo-
liceibehörde gegen Empfangsbcheinigung eine Beschreibung
und eine maßstäbliche Zeichnung der Anlage in doppelter
Ausfertigung einzureichen, aus welchen ersichtlich ist:

- a) die Art und der Umfang des Gewerbebetriebes;
- b) die Lage der Gebäude zur Umgebung (Situation)
und die Größe und Bestimmung der von den Ar-
beitern benutzten Räume;
- c) deren Zugänglichkeit, Licht- und Luft-Versorgung;
- d) die Maximalzahl der in jedem Räume zu beschäf-
tigenden Arbeiter;
- e) die Art und Aufstellung der zur Verwendung ge-
langenden Maschinen;
- f) die Lage und die Einrichtung der Aborte;
- g) die Art der Versorgung der Arbeiter mit Trink-
wasser;
- h) ob und in welcher Weise für Kleider-, Wasch- und
Speiseräume Sorge getragen ist.

§ 2. Die gleiche Verpflichtung liegt in Zukunft den-
jenigen Gewerbetreibenden ob, welche zur Zeit weniger als
10 Arbeiter beschäftigen oder keine elementare Kraft ver-
wenden, sobald sie ihren Betrieb bis zu dem in § 1 ange-
gebenen Umfang zu erweitern unternehmen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung wer-
den mit Geldbuße bis zu 60 Mk. oder im Unvermögens-
falle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Aachen, den 26. Oktober 1895.

Der Regierungs-Präsident.
von Hartmann.

Indem ich vorstehende Verordnung erneut zur öffent-
lichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß es im eigenen In-
teresse der Arbeitgeber liegt, die nach der Verordnung zu
machenden Vorlagen rechtzeitig einzureichen und die Ge-
werbeaufsichtsbeamten zu Rathe zu ziehen, damit zur Ver-
meidung nachträglicher Weiterungen und unnötiger Kosten
die erforderlichen Einrichtungen von vorne herein getroffen
werden können.

Malmedy, den 19. Februar 1897.

Der Landrath,
Pastor.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben Allergnädigt geruht, an
Stelle des nach Kassel verlegten Ober-Regierungs-Raths von
Bremer, den Regierungsrath Sträter in Aachen zum Stell-
vertreter des Regierungs-Präsidenten im Bezirksausschusse
zu Aachen auf die Dauer seines Hauptamtes daselbst zu
ernennen.

Aachen, den 16. Februar 1897.

Der Regierungs-Präsident.
von Hartmann.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 1.
v. Mts. (Amtsblatt Stück 1 Seite 6) bringen wir hier-
durch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Prüfung der As-
piranten zum einjährig-freiwilligen Dienst am Montag den
15. und 16. März d. Js., Vormittags 8 Uhr, im hiesigen
königlichen Regierungsgebäude beginnen wird.

Aachen, den 15. Februar 1897.

Königliche Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige.
Sträter, Regierungsrath.

Wochen-übersicht.

Der Reichstag beschäftigte sich am Montag mit der
Haltung Deutschlands in den griechisch-türkischen Wirren.
Allseitig wurde der Reichsregierung die Anerkennung nicht
verlagt, die ihrem Verhalten in der kretischen Angelegenheit
gebührt. Der Vorstand des Reichstages hat dem Reichs-
tage den Antrag unterbreitet, 300 000 Mk. für den Bau
eines Präsidialgebäudes des Reichstages als erste Baarate
in den Etat des Reichstages einzustellen. Die Baukosten
sind auf 790 000 Mk. veranschlagt. Die Frage, ob eine
Interpellation wegen des Börsegesetzes im Reichstag ein-
zubringen ist, soll in einer auf den 4. März einberufenen
Versammlung der wirtschaftlichen Vereinigung des Reichs-
tages entschieden werden. Die freisinnige Volkspartei hat
im Reichstage wiederum einen Antrag auf Gewährung von
Daten an Reichstagsabgeordnete eingebracht. Die Militär-
strafprozessordnung ist dem Plenum des Bundesraths zu-
gegangen und dürfte dort zu längeren Erörterungen kaum
Veranlassung geben, da in den Ausschüssen eine Verständi-
gung erzielt zu sein scheint. Der „Hamb. Correspondent“ mel-
det: Das Gerücht, Kaiser Wilhelm fühle das Bedürfnis
einer direkten Verständigung mit Kaiser Nikolaus und
werde zu solchem Zwecke sich im März nach Petersburg
begeben, sei durchaus grundlos. Der Zweck solcher Aus-
sicherungen sei unsicher zu errathen. Das Mandat des
Sozialdemokraten Pöys-Brandenburg a. d. V. wird wahr-
scheinlich für ungültig erklärt werden müssen, weil ein nicht
unerheblicher Theil der Wähler bei der Aufstellung der
Wahllisten das gesetzliche Alter von 25 Jahren noch nicht
erreicht hatten. Die Kommission für Arbeiterstatistik hat
den vom Direktor des kaiserlichen statistischen Amtes Dr.
v. Scheele ausgearbeiteten Bericht über das Ergebniß der
die Verhältnisse in der Kleider- und Wälsche-Konfektion be-
treffenden Untersuchung genehmigt. Der Bericht ist nun-
mehr dem Reichskanzler zu überreichen. In der Zeit vom
1. April vorigen Jahres bis Ende Januar dieses Jahres
sind im deutschen Reiche einschließlich der kreditierten Be-
träge aus Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern
zur Anschreibung gelangt: 675 Mill. Mk., 63 Mill. Mk.
mehr als in demselben Zeitraume des Jahres 1895/96.

Die Steinnahme, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und
Verwaltungskosten, betrug 615 Mill. Mk., 66 Mill. Mk.
mehr, von den Stempelsteuern brachte die Börsensteuer et-
wa 11 Mill. Mk., 6,3 Mill. Mk. weniger. Dem Geh.
Regierungsrath Donner vom Reichsamt des Innern ist
aus England die amtliche Mittheilung zugegangen, daß
der Matrose, der bei dem Zusammenstoß der „Elbe“ und
der „Grathie“ am Ruder der letztern stand, sich nunmehr
in Amerika aufhalte und von dort, weil er außer Schuß-
linie sich befinde, volle Wahrheit eingestanden habe, daß
nämlich der Steuermann der „Grathie“ mit dem Ausguck-
mann seinen Posten verlassen habe und beide in die Kam-
buse gegangen seien, sodas bei dem Zusammenstoß die „Gra-
thie“ führerlos war. Die großen Einigungsbestrebungen
der Freisinnigen aller Schattierungen zum Kampfe gegen
die „Agrarier“ haben ein Ende genommen wie das Horn-
berger Schieken. Die mündlichen Verhandlungen zwischen
den Vertretern beider freisinnigen Parteien haben zu keinem
Ergebnisse geführt. Die Herren von der freisinnigen Ver-
einigung wollten eine allgemeine Erklärung haben, die frei-
sinnige Volkspartei wollte dagegen von Fall zu Fall ent-
scheiden, ob ein Zusammengehen möglich sei. Da niemand
nachzugeben bereit war, ist die Einigung, wie gesagt, nicht
zulaufe gekommen. Der Nautische Vereinstag ist am
Montage in Berlin eröffnet worden. Er ist besonders
zahlreich von Vertretern der Behörde besucht. Staats-
minister v. Boetticher sagte thunliche Beachtung der vom
Verein zu fassenden Beschlüsse seitens der Reichsregierung
für die demnächst den Reichstag beschäftigende Regelung
der Ausweichungspflicht der Fischdampfer, deren internatio-
nale Durchführung die Regierung anstrebe, zu. Der Cen-
tralvorstand der nationalliberalen Partei tritt an diesem
Sonntage zu einer Besprechung zusammen. Das preussische
Handelsministerium hat beschlossen, die im Jahre 1892
erlassenen Vorschriften zur Abänderung gesundheitschäd-
licher Wirkungen des Wassergases im Interesse der In-
dustrie, soweit dies ohne Beeinträchtigung der Sicherheit
für die Nachbarschaft möglich ist, zu mildern. In der
„Nordd. Allg. Ztg.“ wird angeregt, zum 22. März eine
staatl. Kaiser-Wilhelm-Sedenkmünze zu prägen. Im
Laufe des Sonntags oder der folgenden Nacht ist in dem
Juwelergeschäfte Luckwaldt in der Leipzigerstraße in Ber-
lin ein Brillanten-Diebstahl verübt worden. Die vermißten
Brillanten sollen einen Werth von 100 000 Mk. haben.

Die Ermordung des deutschen Kaufmanns Häbner in
Langer ist von einer wohlorganisierten Bande begangen
worden. Auf das Geständniß des verhafteten Araber sind
mehrere Spanier in Haft genommen worden. Die zweite
schwedische Kammer hat mit 106 gegen 100 Stimmen die
Verlängerung des schwedisch-norwegischen Handelsvertrages

verworfen. Die erste Kammer verwarf die Verlängerung des Vertrages ohne Abstimmung. Der französische Minister hat die in der Kammer abgegebene Erklärung des Ministers des Auswärtigen, Hanotaux, welche darin gipfelt, Frankreich sei bemüht, den unmittelbaren Uebergang Kretas an Griechenland zu verhindern, weil sich die christlichen Balkanstaaten sofort erheben und ein Weltkrieg unvermeidlich würde, genehmigt. Frankreich werde bis zum letzten Augenblicke vermittelnd und veröhnend eingreifen. — Der Senat hat ohne Debatte die Vorlage über die Errichtung vierter Bataillone bei den Infanterie-Regimenten angenommen. Der Schachmeister Wilhelm Steinitz, der in Moskau von einer schweren Gemüthskrankheit befallen wurde und in eine Klinik überführt werden mußte, ist daselbst gestorben. Mit ihm ist einer der größten Schachmatadore aller Zeiten dahingegangen. Steinitz war am 19. Mai 1837 in Prag geboren. Der japanische Minister des Auswärtigen, Graf Okuma, hat im Unterhause erklärt, daß der Abschluß eines Vertrages zwischen Japan und Rußland eine Thatsache sei. Er werde dem Hause nächstens Einzelheiten vorlegen.

Vermischtes.

* Am Sonntag den 21. Februar fand zu Wirkfeld die erste diesjährige General-Versammlung der Mitglieder des landwirthsch. Casinos Büllingen statt. Der Herr Vorsitzende eröffnete dieselbe zur bekanntgegebenen Zeit und begrüßte zunächst im Namen der Versammlung den diese mit seiner Gegenwart behrenden Herrn Bürgermeister Graeff. Nach Verlesung des Protokollles über die letzte General-Versammlung erteilte der Vorsitzende das Wort dem Herrn Schumacher-Krinkelt zu einem Vortrage über die „Chemie im Dienste der Landwirthschaft.“ Nicht genug damit, sich dieser Aufgabe in gewohnter bester Weise erledigt zu haben, hat der mehr als 70jährige Greis nach allgemeiner Diskussion abermals um's Wort und zeigte praktisch und in Jedermann verständlichen Weise, wie der Kronenschnitt und die verschiedenen Beredelungsarten an den jungen Obstbäumen vorzunehmen sind. Allgemeine wiederholte Befallsbezeugung belohnte den unermüdblichen Redner für seine lehrreichen Worte. Es folgten nun der Tagesordnung gemäß allgemeine Besprechungen und Berathungen, sowie Beschlüßfassung über eine an die Lokal-Abtheilung zu machende Eingabe, über gemeinsame Bestellung von Saatgut u. s. w. Nachdem zuletzt beschlossen worden, daß die nächste Versammlung in Mürringen tagen soll und dann dem Casino noch 8 neue Mitglieder beigetreten, wurde die Versammlung geschlossen.

— **Aachen**, 21. Februar. Das große Comité zur Förderung der Thalperren-Anlagen im Rurgebiet (Roer) hielt im Saale des Kreishauses zu Burtscheid seine zweite Sitzung. Dem Comité gehören an: der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses Landrath Janssen als Vorsitzender, Regierungs-Präsident v. Hartmann, Landesdirektor Klein, Geheimrath Professor Inge, sechs Mitglieder des Provinzial-Ausschusses, die Landräthe der Kreise Aachen, Düren, Schleiden, Montjoie, Jülich und Heinsberg und 16 Vertreter der Industrie und der Landwirthschaft aus den genannten Kreisen. Herr Professor Inge erstattete unter Vorlage eines reichen Kartenmaterials Bericht über die bis jetzt geförderten Vorarbeiten zur Ausführung der Thalperren im Uffithal, im Perlbach und im Lensthale und verbreiterte sich über die günstige Lage aller technischen Vorbedingungen für das Zustandekommen des Unternehmens. Nach vorläufigem Anschlag werden sich die Kosten der Uffithalperre einschließlich der auf die Einrichtung der Kraftstation und der Kraftübertragung zu verwendenden Mittel auf etwa vier Millionen Mk. stellen. Die Kosten der beiden andern in Aussicht genommenen Thalperren lassen sich noch nicht überschauen. Herr Landrath Freiherr von Coels referirte über die dem Unternehmen zu gebende gesetzliche Basis und über die Finanzierung derselben, zu welchen Gegenständen das Comité die der augenblicklichen Lage des Unternehmens entsprechenden Beschlüsse faßte. Weiter wurde das große Comité durch die Zuwahl des Oberforstmeisters Guen ergänzt, während Herr Fabrikbesitzer Scheibler zu Montjoie dem Sub-Comité beigegeben wurde. Der Stand der Sache ist sehr erfreulich.

— **Röln**, 20. Febr. Einen gräßlichen Tod erlitt ein kranker, an Altersschwäche leidender Mann von 84 Jahren. Er war seit seiner goldenen Hochzeit, die er vor 4 Jahren gefeiert hatte, ans Bett gefesselt und hatte sich heute Morgen, als seine Frau auf kurze Zeit abwesend war, im Bett eine Pfeife angezündet. Vermuthlich ist hierbei das glimmende Streichholz oder glühender Tabak auf die Bettdecke gefallen. Als die betagte Frau gegen 9 Uhr von einer Kommission in ihre, an der Sicherstraße gelegene Wohnung zurückkehrte, drang ihr aus dem Zimmer dichter Qualm entgegen. Sie rief um Hilfe und nun bot sich ihr, als die Hausbewohner Thüre und Fenster geöffnet hatten, ein entsetzlicher Anblick. Die Bettdecke war theilweise verkohlt, auch hatte der Strohsack Feuer gefangen. Auf demselben lag zusammengerückt, über und über mit Brandmunden bedeckt, der Mann als Leiche. Anscheinend ist der Bedauernswerthe lebendigen Leibes verbrannt. Möge der traurige Fall alle diejenigen, welche die üble Gewohnheit haben, im Bette zu rauchen, zur Vorsicht mahnen.

— **Gera**, 21. Febr. In einem nahegelegenen Dorfe war vor Weihnachten eine fette Gans gekochten worden, ohne daß es gelingen wollte, den Dieb zu ermitteln. Doch die kluge Hausfrau wußte, „wie mersch rauskriegt, war 'n Broten gefressen hot“, sie befragte eine Kartenschlägerin. Da diese eine im Hause wohnende Person mit „schwarzen Haaren“ als den Spitzbuben bezeichnete, so sagte die Beschlagnahmende einer Frau, die nach der Beschreibung einzig und allein in Frage kam, ins Gesicht: „Sie ho'm uns de Gans gestuhl'n, nu weeb ich's ganz genau!“ Das Schöffenge-

richt, vor dem die darauf erhobene Beleidigungsklage verhandelt wurde, wollte indessen die Auslage der Kartenschlägerin durchaus nicht als Beweis der Wahrheit gelten lassen und verurtheilte die Beklagte zu 100 Mk. Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten.

— Ueber die beiden deutschen Schlachtschiffe „Kaiser Friedrich III.“ und „Erfag Friedrich der Große“, die sich gegenwärtig im Bau befinden, wird von sachverständiger Seite geschrieben: Durch die Einstellung der beiden Schlachtschiffe wird die deutsche Reichsflotte einen Zuwachs erhalten, welcher von großer prinzipieller Bedeutung ist. Die Armierung der Schiffe ist ganz besonders mächtig zu nennen, nicht sowohl hinsichtlich des Kalibers der schweren Artillerie, als hinsichtlich der Zahl der Geschütze, die sämtlich Schnelllader oder Maschinengeschütze sind. Die lebendige Kraft der Geschütze, die in der Minute aus den 46 an Bord befindlichen Geschützen auf den Feind geworfen werden können, wird von keinem der schwimmenden oder im Bau befindlichen Kriegsschiffe fremder Marinen erreicht. Sechs Torpedorohre, von denen 5 unter Wasser liegen, sowie ein stählerner Rammsporn von 5 m Länge vervollständigen die Waffen der beiden Panzerschiffe. Der Schiffskörper, bei dessen Bau brennbare und splitternde Materialien, vor allem Holz, fast ganz vermieden werden, ein Prinzip, mit dessen Durchführung die deutsche Marine bahnbrechend vorgegangen ist, wird durch zahlreiche wasserdichte Abtheilungen — etwa 200 unterhalb der Schwimmlinie — gegen Wassereinträge geschützt. Von den zur Bedienung des Schiffes und der Artillerie erforderlichen Hilfsmaschinen — ihre Zahl wird 70 übersteigen, wobei die zum Betriebe der Schiffsmaschinen erforderlichen Pumpen, Ventilatoren und sonstigen Hilfsmaschinen nicht mit gerechnet sind — wird der größte Theil elektrisch betrieben werden. Auch die Bewegung der 15 cm-Geschütze räume geschieht durch Elektromotoren, während die Bewegung der 24 cm-Geschütze durch hydraulische Maschinen erfolgen wird. Alle Geschütze können im Falle des Versagens der Maschinen auch mit Handkraft bedient werden. Außer ihrem normalen Kohlenvorrath von 650 Tonnen (1300 Centner) werden die beiden Schiffe noch je 150 Tonnen Theeröl mit sich führen, wodurch ihre Dampfkraft nicht unerheblich vergrößert wird.

— [Ein echter Proß.] In einer Münchener Gerichtsverhandlung entwirft ein echter und rechter Proß folgende Behagen ausströmende Schilderung seiner Persönlichkeit: „Nehmens a mal an, wie i' auschau mit meine Fünftadertzige (fünfundvierzig Zahren)! Net z' die und net z' mager, g'wachsen wie a Pfeifenröhr, a Geld hamer (haben wir), a Haus hamer, d' Einrichtung g'langt (reicht) wie a Grafen, mei Gold und Stoanerzeugl (Brillantringe), wie i's da an mir trag, kostet mehrer wie a ganzer G'wandladen z'samt an Tuchlager! Nachher kimmt a feiner Jucker, a Jupträrä (Portier, ein englischer Hund) is' dahoam, a Viecherl, dös fünfhundert Mark unter Brüdern werth is', und von meiner Frau, von dene weiten Aermel und dene Broschna und Armreif' mog' i gar net reden, dös is' bekannt in die beser'n Familien der ganzen Stadt. Mei Bua, der Jakob, hat a Verlobibett (Belozipbed — Fahrrad), ganz wo' Nickl um 500 Markl, und trotzdem san mer mit jed'n Menschen gemein, ham loan Proß und bilden uns nix ein. Aber wenn mer an Charakter ham und uns von an armen Fretter nix'n sagen lassen, wenn mer uns mit solchene Leut', sag' i, die höchstens soviel haben, als nothwendig brauch, überhaupt net abgeben, nachher wär' die Bagatschi beleidigt. I kann' so an Mensch'n gar net beleidigen, i verzicht' auf die armen Leut' 's ganze Jahr und damit Schluß.“

— [Ein feiner Kutscher.] Zu den Lieblingsgewohnheiten des Kaisers Franz Josef von Oesterreich gehörte es, früh Morgens, wenn die Stadt noch nicht lebendig geworden ist, in schlichtem Kleide seine Hofburg zu verlassen, den ersten in der Nähe haltenden Fiaker zu besteigen und eine Stunde die Vorstädte Wiens zu besuchen. Die nächste Fiakerstation war am Michaelsplatz und er pflegte stets den vordersten Wagen anzurufen. Für jede Fahrt dieser Art gab es einen Dukaten, und darum eilten die Droschkenkutscher, so früh als möglich auf dem Platze zu sein, um der vorderste zu werden, da die polizeiliche Vorschrift bestand, daß jeder nach der Zeit, in der er kam, sich den übrigen anschließen mußte, nicht aber vorfahren durfte. Nun hatte ein junger Mensch, der durch eine Heirath in die Stadt gekommen, den emeritirten Schwiegervater in Führung seines Fiakers abgelöst und er strebte eifrig danach, den kaiserlichen Dukaten zu verdienen. Von Person aber kannte er den Kaiser noch nicht und wie er nun eines Morgens sehr bald ausgefahren und glücklich der Erste auf dem Platz ist, sieht er einen ältlichen Herrn in schlichtem Ueberrock auf seinem Wagen zukommen. Wie derselbe aber einsteigen will, verwehrt es ihm der Kutscher, denn er kannte den Kaiser nicht. Dieser wunderte sich und fragte, was das bedeuten solle. Der Burtsche lächelte. „I wart holter auf'n Kaiser.“ — „So?“ lächelte der Letztere, „der zahlt wohl sehr gut?“ — „Ei, das will i meine, er gibt jedesmal ja a'n Dukaten.“ — „Einen Dukaten?“ fragt Kaiser Franz Josef — denn er war es — und greift in die Börse. „Nun, hier sind zwei Dukaten, wirst Du mich dafür fahren?“ — Der Burtsche stutzt und schmunzelt. „Zwa Dukaten?“ sagt er und nimmt die Zügel; „steigen Gner Gnaden ein, da mag holter der Kaiser zum Kuckuck fahren.“

— [Schreck einer Mutter.] Vor einiger Zeit kam eine Bäuerin nach Karlsruhe, um ihren Sohn zu besuchen, der in der Residenz garnisonirte. Vor der Kaserne angekommen, wendet sich die Frau an den Wachtposten: „Sieber Herr Soldat, können se mer net sage, wo mein Bub ischt, er soll hie beim Militär sei, was da liegt!“ — „Hier sind keine Buben beim Militär,“ lautet die Antwort, „sondern lauter Männer.“ — „Ach, du liebes Herzgöttle!“ ruft da die Bäuerin schreckerfüllt aus: „Der Schlingel wird doch net gar geheirathet hawe!“

— [Ein hundertjähriger Priester.] Seine hundertsten Geburtstag feierte dieser Tage der noch im Alter beständige Pfarrer Giuseppe Zerega in Neco bei Genua. Zerega, der noch sehr rüstig ist, hat unter sechs Päpsten (Pius VII., Leo XII., Pius VIII., Gregor XVI., Pius IX. und Leo XIII.) seines Amtes gewaltet und erinnert sich noch deutlich einer Begegnung, die er im Jahre 1815 mit einer kleinen Brücke mit dem Papste Pius VII. hatte. Auch Napoleon I. hat er gesehen und zwar bei einer Truppenchau auf dem neuen Plage in Genua.

— [Immer praktisch.] Die neueste Erfindung zur Förderung der Pflege von Kunst und Literatur, schreibt ein amerikanisches Blatt, sind — Hemden mit Papieremfatz in sieben losen Blättern übereinander von welchen man täglich eins abreißt, sodas man alle Tage eine reine weiße Brustfläche hat. Der Erfinder dieser sehr praktischen Tracht druckt jetzt auf die Rückseite der einzelnen Blätter eine höchst spannende Novelle in Fortsetzungen. Hat nun der Träger eines solchen Hemdes einmal mit dem Lesen dieser Geschichte begonnen, so kann er oft nicht die zum nächsten Tage auf die heik ersehnte Fortsetzung warten, sondern reißt die Blätter herunter, bevor es sonst nöthig sein würde, wodurch sich der Verbrauch dieser Hemdenemfätze so steigert, daß der Patentinhaber den an ihn gestellten Ansprüchen kaum mehr genügen kann.

— Eine interessante archäologische Entdeckung hat man, wie der „Daily Graph“ meldet, in Palästina gemacht. In einem Dorfe zwischen es-Salt und Kfar, östlich vom Jordan, fand man einen Mosaik-Fußboden von 30 Fuß Länge und 15 Breite, aus farbigen Ziegeln von etwa zwei Drittel Quadratfuß Größe bestehend. Dieser Mosaik, welches wahrscheinlich den Fußboden einer Kapelle aus dem fünften Jahrhundert bildet, stellt eine Karte Palästinas vor vom Libanon bis nach Aegypten. Die Zeichnung ist sehr verzerzt, Jerusalem ist ganz unverhältnismäßig groß, und seine Straßen sind angegeben. Das Meer wimmelt von Fischen, obwohl es darin keine giebt, und einige Fische sind länger, als der Jordan breit ist. Hebron fehlt auf der Karte, obwohl es eine der ältesten Städte ist.

— [Ein Grobian.] „Wollen Sie mir auf meine ehrliche Gesicht etwas geben?“ — „Ja, eine Ohrfeige!“

— Einen Börsenkalauer hat die Kanonade der Mächte auf Kreta gezeitigt. Man müsse sich — hieß es am Montag in Berlin an der Börse — griechische Papiere kaufen, denn die Griechen hätten endlich wieder einmal — etwas vorgeschossen bekommen.

Die letzten Stunden eines Verurtheilten.

Mein Schicksal ist besiegelt, sagte er und für mich gibt es keine Hoffnung mehr, ich muß abschließen mit meinem Leben. In wenigen Stunden ist alles vorüber, aber glaubt mir, meine Freunde, daß ich niemals geglaubt hätte, es könne so weit mit mir kommen.

Wir haben ja auch nie an Deiner Unschuld gezweifelt, sagten wir, und Du siehst, es verläßt Dich keiner von uns in dieser schweren Stunde, darum zeige Dich als ein Mann . . .

O, unterbrach er uns, ich fürchte mich ja nicht. Ob früher oder später, einmal muß man ja doch daran glauben, und auf das „wie“ kommt es nicht an. Nein, es ist also nicht Furcht, aber ein seltsames Gefühl, eine schwer ernde Frage, wie wie es dort sein, in dem anderen Leben? Und er fiel in dumpfes Brüten.

Wir thaten alles Mögliche um unsern Freund, der so jäh und auf so grausame Art uns entrisen werden sollte, wieder aufzurichten. Jeden Wunsch suchten wir ihm förmlich von den Augen abzulesen.

Konig, sagten wir, sieh, wir haben Dir das Beste bereitet, was wir Dir bieten können, und wir zeigten auf die Speisen, die zu ihm hereingedruckt worden waren und namentlich seine Lieblingsspeisen waren.

Er schauerte zusammen. Dann setzte er sich, seine Muth- und Hoffnungslosigkeit gewaltsam abschüttelnd zu uns und ab. Ab, meiner Giner, der nicht weiß, was er thut. Maschinemäßig sah er dann schob er die Teller zurück und holte ein Ding aus der Tasche, ein Ding sag' ich Euch . . . doch warum sag' ich's Euch nicht sagen: seine Pfeife.

Behmüthig betrachtete er sie. Seht Ihr Jungen, sagte er, nichts wird mir so schwer, als der Abschied von dieser meiner Freundin, die mir so oft in schweren Stunden eine Trösterin gewesen. Meine letzte Pfeife, und es war, als zitterten Lippen in seiner Stimme nach. Die letzten Rauchwolken, die ich ihr entlocke. Die letzten.

Mit feierlicher Behmüth steckte er seine Pfeife in Brand, mit feierlicher Andacht sog er den Rauch in sich ein, und stieß die Wolken langsam von sich, als könne er sich nur zögernd davon trennen. Er wurde bleich und seine Lippen zitterten.

Die letzte Pfeife! kam es stöhnend aus seiner Brust. Und plötzlich . . . wie es kam, ich weiß es nicht . . . aber plötzlich entglitt sie seinen Lippen, sie fiel, und ein Scherben lag sie auf dem Boden. Er aber starrte auf diese Scherben mit einem Blick, den ich nie vergessen werde.

Dann stand er auf. Mit einer Hand fuhr er sich glättend über die Stirne und durch das wirre Haar. Das ist der Anfang vom Ende, flüsterte er und streckte uns seine Hände entgegen, die wir erschüttert ergriffen und drückten . . .

Am nächsten Morgen trat er den schweren Gang an. Er war blaß und gefaßt. Wir folgten. Noch einen rechten Blick warf er uns zu . . . den Abschied für ewig, dann flog er die Stufen hinauf . . . die Treppe zum Standesamt und ließ sich mit der als ebenso reich, wie bisig bekannten Wittwe trauen.

Wasche mit Luhr
Es ist eine Lust, bunte Ge-
gen, weil Alles Farbe behält,
zum Versuch 1/2 Pfundpacket
Droguffen, Seifen- oder St-
bern Sie „echte Luhr's“

Erfag
zu der Stadtveiw
von C

Termin zur Erfag
an Stelle des ausgesch
— 2. Steuerabtheilung

Montag den
Vormittags von

in dem Bürgermeistere
wozu die Wähler der zw
geladen werden.

St. Bith, den 18.

Stolz

Am Montag de
Nachmitt

werden in dem Gemein
tritt 27

69 Loose sch
63 „ sch
18 „ leid

an Ort und Stelle zum
St. Bith, den 26.

Stolz

Am Donnerstag
Vormitt

lassen die Herren M. Rin
Kapellenbusch bei Hinterha

70 Loose Buc
30 „ „

öffentlich gegen Zahlungs
St. Bith, den 25.

Dank. Lange Jahre litt
mein Leiden mit ins Grab
ich davon gänzlich befreit und
Frau Rut

MAGGI'S

ebenso Maggi's Boullion-Kap
B. Klosterhalsen-Sauvage
die Originalflaschen vor
und diejenigen à Mk. 1,10 zu
denwürze nachgefüllt.

Alecfamen, Grasf
äen, Lupinen u.

haben bei Theiken, San
Bestellungen auf die beid
wolle man gefl. recht bald auf

Anz

Als Hauptvertreter der
Fabrik in Aachen, beehre ich
Bith und Umgegend anzuzeig
Auswahl neuer Instrumente (S
habe. Preise und Verkaufsbed
wie in der Fabrik. Auf
verkaufte Pianino beim Käufer
die Vergütung von 6 Mark
lets in gutem spielbaren Zust
bestimmt.

H. Dehez, Pia

Seiner noch im Antecoco bei Genue...
 sechs Päpsten...
 XVI. Pius IX.
 erinnert sich...
 Jahre 1815 auf...
 Pius VII. hatte...
 zwar bei einer...
 Erfindung...
 Literatur, so...
 Hemden mit...
 ander von wel...
 alle Tage eine...
 dieser sehr...
 ite der einzelnen...
 Fortsetzungen...
 einmal mit dem...
 er oft nicht bis...
 rtsetzung warten...
 es sonst nötig...
 dieser Hemdenein...
 an ihn gestellten...
 Entdeckung...
 et, in Palästina...
 Salt und Keraf...
 if-Fußboden von...
 gen Ziegeln von...
 bestehend. Dieses...
 den einer Kapelle...
 t eine Karte Pa...
 öten. Die Zeich...
 unzhältnis...
 eben. Das Tote...
 arin keine giebt...
 Jordan breit ist...
 eine der ältesten...
 Sie mir auf mein...
 eine Ohrfeige!...
 at die Kanonade...
 müßte sich — so...
 örse — griechische...
 en endlich wieder...
 mmen.
 urtheilten.
 er und für mich...
 z abschließen mit...
 st alles vorüber...
 niemals geglaubt...
 inschuld gezeifelt...
 Dich feiner von...
 zeige Dich als ein...
 nich ja nicht. Ob...
 doch daran glau...
 an. Nein, es ist...
 Gefühl, eine schau...
 em anderen Leben?
 ern Freund, der so...
 werden sollte, wie...
 wir ihm förmlich...
 en Dir das Beste...
 ad wir zeigten auf...
 worden waren und...
 Hoffnungslosig...
 and ab. Ah, wie...
 Maschinemäßig fast...
 holte ein Ding aus...
 doch warum soll...
 chts wird mir so...
 einer Freundin, die...
 Trösterin gewesen...
 zitterten Thränen...
 auchwolken, die ich...
 er seine Pfote in...
 den Rauch in sich...
 sich, als könne er...
 wurde bleich und...
 aus seiner Brust...
 weiß es nicht...
 n, sie fiel, und in...
 E: aber starke auf...
 nie vergessen werde...
 Hand fuhr er sich...
 s wirre Haar...
 üsterte er und strökte...
 hüttete ergriffen und...
 schweren Gang an...
 ten. Noch einen be...
 Abschied für ewig...
 die Treppe zum...
 s ebenso reich, wie

Wäsche mit Luhn's Salmiak-Terpentin- Seife!
 Es ist eine Lust, bunte Gewebe jeder Art damit zu reinigen, weil Alles Farbe behält und weich bleibt. Holen Sie zum Versuch 1/2 Pfundpaket „mit dem rothen Kreuz“ beim Droguisten, Seifen- oder Kolonialwaren-Händler. — Fordern Sie „echte Luhn's“!

Ersatzwahl

zu der Stadtverordneten-Versammlung von St. Vith.

Termin zur Ersatzwahl eines Stadtverordneten an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Vitus Terren — 2. Steuerabtheilung — wird hiermit auf **Montag den 8. März 1897, Vormittags von 11 1/2 bis 12 Uhr,** in dem Bürgermeisterei-Lokal hiersebst anberaumt, wozu die Wähler der zweiten Abtheilung hiermit eingeladen werden.
 St. Vith, den 18. Februar 1897.
 Der Bürgermeister: **Gunn.**

Holzverkauf

Am Montag den 15. März 1897, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Gemeindewalde von Emmels, Distrikt 27
 69 Loose schweres Fichtenbauholz,
 63 „ schwere Fichtenkässer,
 18 „ leichte Fichtenkässer
 an Ort und Stelle zum Verkauf kommen.
 St. Vith, den 26. Februar 1897.
 Der Bürgermeister: **Gunn.**

Holzverkauf.

Am Donnerstag den 4. März cr., Vormittags 9 Uhr, lassen die Herren M. Rinon u. Co. in Malmedy im Kapellenbusch bei Hinterhausen
 70 Loose Buchen-Brennholz und
 30 „ „ Nutzholz
 öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern.
 St. Vith, den 25. Februar 1897. **Festl.**

Dank. Lange Jahre litt ich an furchtbaren offenen Beinwunden (Krampfaderngeschwür), glaubte schon mein Leben mit ins Grab nehmen zu müssen; heute bin ich davon gänzlich befreit und gebe kostenfreie Auskunft.
 Frau Ruzky, Dramburg i. Pomern, Kloster-Str. 24.

MAGGI'S Suppenwürze

Maggi's Boullion-Kapseln sind frisch eingetroffen bei **Klosterhalsen-Sauvage.** Die Originalkapseln von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1,10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Keisamen, Grassamen, Leinsamen zum Säen, Lupinen u. Futterleinsamen, haben bei **Theissen,** Samenhandlung in Hinterhausen. Bestellungen auf die beiden letztgenannten Samenarten solle man gefl. recht bald aufgeben.

Anzeige.

Als Hauptvertreter der Firma **H. Adam,** Piano-fabrik in Aachen, beehre ich mich, den Bewohnern von St. Vith und Umgegend anzuzeigen, daß ich fortwährend eine Auswahl neuer Instrumente (Pianos) jener Firma auf Lager habe. Preise und Verkaufsbedingungen sind bei mir dieselben wie in der Fabrik. Auf Wunsch stelle ich das bei mir gekaufte Piano beim Käufer selbst auf. Gegen eine jährliche Vergütung von 6 Mark wird jedes Instrument von mir stets in gutem spielbaren Zustande erhalten und regelmäßig gewartet.
H. Dehez, Piano-forthehandlung, Malmedy.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Malton-Tokayer Malton-Sherry
 Deutsche Weine aus deutschem Malz.
 Diätetisches Stärkungsmittel allerersten Ranges für Kranke, Schwache und Genesende. Anerkennung von den massgebendsten Autoritäten, hervorragend durch absolute Reinheit und hohe Nährkraft.

Vorrätig in den Apotheken.
 Ausserdem in folgenden Handlungen: in St. Vith bei Surges-Hertmanni; in Malmedy: Apotheker M. Lejeune.
Haupt-Depôt: Diepenbrock & Dithmar, Aachen.



Bekanntmachung.

Die diesjährige General-Versammlung des Zweig-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für den Amtsgerichtsbezirk Malmedy findet **am Freitag den 5. März d. J., Abends 8 1/2 Uhr** im oberen Saale des Hotel Jacob Marktplatz hiersebst statt, zu welcher sämtliche Mitglieder ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung.
 1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
 Malmedy, den 21. Februar 1897.
 Der Vorsitzende des Zweig-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
Pastor,
 Königlich Landrath.

8 fach preisgekrönt!
 Beim K. Patentamte geschützt!
Gebrannter Kaffee
 mit dem **Bären**
 ein vorzüglicher, preiswürdiger und ächter Bohnenkaffee, wird **nur allein** hergestellt von
P. H. Inhoffen,
 Kaiserl. K. Hoflieferant.
 Grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.
 80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packet.
Es sind Nachahmungen im Handel, vor diesen sei gewarnt!
 Man verlange nur
Kaffee mit dem Bären!
 Zu haben in St. Vith bei: **Ww. Carl Gith und Surges-Hertmanni.**



Billig und gut kauft nur derjenige, welcher beim Ankauf einer Nähmaschine nicht auf den Preis, sondern vor allem auf die Güte sieht.
Pfaff-

Nähmaschine

welche in Bezug auf Dauerhaftigkeit, Leistungsfähigkeit und geschmackvolle Ausstattung unübertroffen dasteht.
 Kataloge über Pfaff B für Familien und Näherinnen, neueste Ringschiffe für Näherinnen und Kleidermacher und **Circular-Elastique** für Schuhmacher nebst Beschreibung einzelner Sorten gerne zu Diensten.
 Niederlage und Reparatur-Werkstätte bei **J. Lalöre-Steinbach,** Malmedy.

Fahnen in zwei oder drei Nationalfarben 1 1/2 × 2 3/4 Mtr. Ia Mark 9,— IIa 1,20 × 2,75 Mtr. Mk. 7,25 1 1/2 × 4 Mtr. Ia Mk. 14,50
Bereinsfahnen, Abzeichen. Ausführl. Preislisten u. Kostenanschläge frei.
Hannov. Fahnenfabrik Franz Reinecke, Hannover.

Maurer

Christ. Bongard aus Mürringen bei Büllingen.



Wer ein Freund eines Hochfeinen **Cognac's** ist, versäume nicht einen Versuch zu machen mit der unter der Devise bekannten Marke **„Mein Feld ist die Welt“.** Reines Weindestillationsprodukt in ganzen und halben Literflaschen
 Rm. 2.— Rm. 3.—
Sanitäts-Cognac
 Rm. 3,50.
 Alleinige Niederlage für St. Vith, bei **Joh. Ph. Surges.**

Für sofort wird ein **starker Junge** für alle Arbeit gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Joh. Müller, Stellmacher Malmedy, sucht für sofort einen **Gesellen.**

Suche für sofort noch **Stalljungen** die melken können. **Hermann Baum,** Baasem.

Ein **Fuhrknecht** zu sofortigem Eintritt gesucht. **Gebr. Marante,** Necht.

Ein starker **Schreinergehilfe** gesucht. **Michel Doupont,** Iveldingen.

ADOLF LELOUP, Dentist, Malmedy.
 Künstliche Gebisse in Gold u. Kautschuk.
 Specialität:
Wurzelstift-Gebisse,

besten Ersatz der natürlichen Zähne. Sie sitzen beim Sprechen und Essen durchaus fest und nehmen im Munde nicht mehr Raum ein, wie diese.

Zahn-Plombirung mit allen bewährten Füllungen. Bei Goldplomben fünfjährige Garantie. Schmerzlose Zahnoperationen mit Aethylchlorid.

Rheumatismus und Asthma Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachsen.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** 1 Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr filzkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung 3. Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

St. Vitus-Verein St. Vith.



Sonntag den 28. ds. Mts.,
findet im Saale des Herrn Genten
Theater-Vorstellung
verbunden mit
Conzert und nachfolgendem **Ball**
statt. Eintrittsgeld für 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.
3. Platz 30 Pfg.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang präzise 8 Uhr.



Fastnacht Montag und Dienstag
jedesmal Abends 8 Uhr anfangend



Maskenball.

Entree 1 Mk. wofür eine
Flasche Wein verabreicht wird.
Damen frei.
Zu zahlreichem Besuche ladet
ergerbenst ein



Der Vorstand.

Fastnacht-Dienstag Nachmittags
punct 1 Uhr 60 Min. alter Zeit.



1. Versammlung sämtlicher verwar-
loster alter Junggefallen am sogen. schar-
fen Gd. Ein jedes Mitglied muß mit
Vereinsabzeichen (Korb) versehen sein.
2. Alsdann Abmarsch nach dem Drei-
jungfernberg (sog. Freudenstein) unter
Borantritt des Musikkorps „Hasenvenn“.
3. Alda Besichtigung der Baustelle des
zu bauenden Junggefallenheims.
4. Bei günstiger Witterung Ausfliegen
des Vereins per Ballon mit Lust nach dem schönen Thale
wo die Mailust weht.
5. Bei glücklicher Ankunft daselbst gemütlicher Com-
mers. Lehrreicher Vortrag über die wirklich mißliche Lage
unseres Zustandes. Dieser Vortrag wird gehalten von
Prof. Bod, Sohn des (weiland) Malers Bod, Cöln.
6. Punct 7 Uhr Abends Abmarsch nach dem Orte
Sancti Vitum, Empfangnahme der Thränenfakeln im Ver-
einslokale.
7. Auerst stiller Aufzug nach der Seuzerallee, alda
geheime Berathung. Nach Schluß dieser Berathung darf
von den Vorstandsmitgliedern nur mehr in der neuen
Sprache geseufzt werden. Es wird noch besonders mit der
beim Anzünden der Fakeln verbundenen Gefahr gewarnt.
Um das Fakellicht nicht zu verbütern wird strengstens un-
terfagt daß sich an dem Zuge sog. Schabausnaken bethei-
ligen, imitirte werden zugelassen.
8. Knaben unter 40 Jahren dürfen unter keinen Um-
ständen an diesem Aufzuge theilnehmen, ebenso sind Damen
strengstens verboten.
9. Nachdem ein jeder sich ausgesueft hat ist Abmarsch
nach dem Vereinslokale. Alda mikroskopische Untersuchung
einiger ausgegrabener vorjündfluthlicher Häringe, Vorzet-
gung verschiedener alter Herzen gefunden im Korpus alter
Junggefallen. Die Herzen werden vermittelst X-Strahlen im
Innern beleuchtet werden.
10. Bei guter Stimmung wird noch ein gemeinschaft-
licher Seufzer fahren gelassen.

L. S.

Der Amtmeister:
Bimbamberium.



Seit 10 Jahren bestens bewährtes Linder-
ungs- und Genußmittel
gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung sind die **Seldt-**
schens Zwiebelbonbons. Nur echt mit der Schutzmarke
Löwe und nur in Packeten à 10, 20, 30 und 50 Pfg.
allein zu haben bei **Surges-Hertmanni** in St. Vith. 23

Fastnacht-Sonntag Mittags

Tanzmusik



Fastnacht Montag Abends 8 Uhr,



**Masken-
Ball.**



Entree pro Person 50 Pfg. Tanzen frei.
Fr. Wilh. Margraff.

Holzverkauf.

Am Dienstag den 2. März,
Mittags 1 Uhr,

lassen die Gebrüder Scheuren in Malbdingen

25 Loose Fichtenholz geeignet zu
Käffern, Dachlatten etc.

25 Eschbäume,
30 Loose Buchenbrennholz

gelegen beim Dorfe Malbdingen, an Ort und Stelle
gegen Zahlungsausstand versteigern.

Reuland.

Rom, Auctionator.

Verkauf in Espeler.

Am Donnerstag den 4. März
Mittags 1 Uhr,

läßt Herr Joh. Reuter in Espeler

5000 Pfund Heu, 20,000 Pfund Haferstroh,
5000 Pfund Kornstroh, 20 Malter Saatha-
fer 10 Malter Kartoffeln, 2 2jährige Ochsen,
10 Schweine (große u. kleine)

gegen Zahlungsausstand versteigern.

Reuland.

Rom, Aktionator.

Haus- & Güterverkauf.

Am Montag den 8. März cr.
Vormittags 10 Uhr,

werden die Erben Christian Dahm von Akerath
ihr in Neuem gelegenes Wohnhaus nebst ca.
40 Morgen Ländereien gelegen im Banne von
Neuem und Akerath
aus freier Hand verkaufen.

Wörishofener Tormentill-Seife

ist die beste Seife der
Gegenwart.

Sie ist hautreinigend, heilwirkend, und wird bei
Ausschlägen aller Art mit bestem Erfolg angewendet.

Zu haben bei **J. Klosterhalsen-Sauvage.**

Ingenieurschule zu Zweibrücken

Höhere Fachschule für Maschinenbau und
Electrotechnik.

1000 Mk.

Stiftungsgeld, hat zu 5% zu verleihen die Kirchenkasse
Thommen. Nähere Auskunft erteilt der Rentant **Frei-**
hels in Thommen.

Holzverkauf

in der
Königl. Oberförsterei Schleiden.

Donnerstag den 4. März d. J.

Vormittags 10 1/2 Uhr,

in der Wirtschaft von Mertens zu Büllingen.

Schutzbezirk Schoppen.

Distr. 263b und 261b (Schleid)

Eichen: 9 Km. Ruzholz III. Klasse,

Birken: 138 Km. Knüppel,

Fichten: 14 Stämme = 5,09 Jm; Stangen,

143 l., 552 ll., 3090 III., 2100 IV., 253

Va., 1050 Vb., 600 VI. Klasse; 57 Km.

Ruzholz III. Klasse; 97 Km. Knüppel.

Schleiden, den 19. Februar 1897.

Königliche Oberförsterei.

Dringende Bitte!

Die kirchliche Nothlage zu Soden-Stolzenberg b. Sal-
münster im Regierungsbezirk Kassel dürfte durch verschiedene
Hülferufe in der katholischen Presse genügend bekannt sein.
Das aus dem Jahre 1464 herrührende Kirchlein zum
heiligen Laurentius und heiligen Wendelinus mußte wegen
Mangels an Raum und drohenden Einsturzes abgerissen
werden. Sofort wurde mit dem Neubau meiner St. La-
urentiuskirche begonnen. Leider erwies sich die Leistungsfähigkeit trotz größter Opferwilligkeit der ohnedies armen
Kirchengemeinde als zu schwach. Eine für die arme Ge-
meinde sehr erhebliche Bauschuld von 50 000 Mk. mußte
dieselbe voll und ganz in Anspruch.

Zur Beschaffung weiterer Mittel, die in Folge un-
günstiger Bodenverhältnisse und um die Kirche vollenden zu
können, unabweislich sind, habe ich mich entschlossen, das
von unsern hochwürdigsten Bischöfen sehr warm empfohlenen
von der katholischen Presse als vorzüglich bezeichneten
Prachtwerk:

„Festbilder der römisch-katholischen Kirche und der
heilige Deutschland“

verkaufen zu lassen.
Ich richte daher an alle guten Katholiken die innigste
Bitte, durch Ankauf dieses Werkes meinen armen Kirchen-
bau zu unterstützen.

Für die Wohlthäter resp. Käufer wird an allen Sonn-
und Feiertagen gebetet, an jedem vierten Sonntag im Ja-
nat eine Andacht zum hl. Joseph und am ersten Festtage
eines jeden Monats ein Segenamt zu Ehren des heiligsten
Herzens Jesu gehalten.

Außerdem ist ein Jahrtagsamt für die lebenden und
verstorbenen Wohlthäter des Kirchenbaues gestiftet, welches
am 20. März eines jeden Jahres gehalten wird.

Soden-Stolzenberg b. Salmünster, Reg.-Bez. Kassel
Schulz, röm.-kath. Pfarrer.

Dachschiefer

beste Qualität, zu haben bei **Gebr. Margraff** in

Unterzeichneter beabsichtigt bei genügender Betheiligung
einen Kursus zur Erlernung der

Stenographie System Neu-Stolz

abzuhalten. Honorar 10 Mk. incl. Lehrbuch.

Anmeldungen nimmt entgegen, **Wolff** Lehrer am
senhaufe z. h. J., St. Vith.

Eine Parzelle 1 Hectar 52 Ar groß

gelegen in Roderhardt bei Reidingen meistens
theilweiser Birken-Bestand, steht zu verkaufen. Das
Grundstück eignet sich vorzüglich zum kultivieren.

Nähere Auskunft erteilt Geschäftsmann
in Burg-Reuland.

Mehrere Waggons Saathafel

hat abzugeben

Carbon Merich, Wülfingen.

4000 Kgr. prima selbstgezogenen

Saathafel

zu verkaufen bei **Jules Corneth** in Heinerich, Canton
Clersf (Luxemburg).

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Paste-
quellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit,
schleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Um keine Nachahmungen zu erhalten beachte man, dass
Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange alsdann

Emser Pastillen mit Plombe.

Niederlage in St. Vith in der Apotheke.

Das Preisblatt für den Kreis
erscheint wöchentlich zu
wird Mittwochs und Samstags

Bestellungen werden bei allen
ten, Landbriefträgern und in de
entgegengenommen.

Der Pränumerationspreis
Quartal in St. Vith oder in
dition abgeholt 1 Mark;
Post bezogen 1 Mark 25 P
schließlich der Bestellgebüh

Verantwortlicher Redacteur J.

Nro. 18.

Amtl. Beka

Befar

Der Provinzial-Aus
jes Malmedy beabsichtigt
mten für zweckmäßige Du
Die Gewährung der
gnungen geknüpft:

1. Die Beihilfe wird
in letzterer Zeit fer
2. Seitens der in Be
Beihilfe in mindes
vuzialbeihilfe zu g
3. Die Provinzialbeih
Anlagekosten nicht
40 Mark.

4. Die Prämien sollen
in ärmeren Gemein
Lasten besonders be
und sollen in der
rückfichtigt werden,
incl. Jungvieh hal
mien an Besitzer ein
Thieren ist nicht an
bedürftig und einer
5. Was die technische
so sollen hierfür
dingungen gelten:

a. Bei der Düngerst
dichter Jauchebeh
in möglicher Mö
b. Der Boden des
die eigentliche D
und nach der Sei
Für die auf der
dernde Flüssigkeit
behälter herzustell
ten von Jauche a
Düngerstätte rege
c. Die Düngerstätte
ten, daß sie mögli
d. Durch geeignete A
Rinnen) ist Vorfi
wasser von den
sonstige Tagewaff
fließen kann.

Dieserjen Landwirth
ende Düngstätten-Anlagen
dieses Jahres herzurichten
um Gewährung von Beihilf
bei den zuständigen Herre
zwar unter Vorlage einer
Kostenberechnung.

Malmedy, den 24. Fe

Befar

Dieserjen Herren Be
1896/97 mit der privaten
ben, wollen mir unter g
u. i. w. der betr. Präpar
zukommen lassen.

Malmedy, den 28.

Wie es in

Die orientalische W
wenn es auch vielleicht noch
wird, denn am Ende wer
vor einem entschlossenen
diesmal doch noch ihr Krä
den Griechen sauer antou
Annektion der Insel Kreta
eine Selbstverwaltung gibt
fürsiche Oberhoheit bleibt
man heute mit sehr gemi
schauen; immer deutlicher
auf die Befolgung seiner
weit mehr Gewicht legt, al
mit den übrigen Großmächt
des Friedens. Wir haben
schweren Unruhen in Armen
und (zu wiederholten Mal
das die Zukunft wenig son
von seinem leichten Unwoh
auch, wie alljährlich, dem
Provinziallandtages beigew
zeichnete sich wiederum dur
liebe aus. Im Berliner C